

23.11.2011 17:30

libri.de verkauft mehr E-Books als Taschenbücher

E-Books waren beim Internetbuchhändler **libri.de**[1] im Oktober erstmals das meistverkaufte Buchformat, wie das Unternehmen am Mittwoch **mitteilte**[2]. Die digitalen Buchausgaben zum Download auf PC oder mobile Geräte überholten nach Stückzahlen sowohl Hardcover-Ausgaben mit festem Einband als auch Taschenbücher.

Geschäftsführer Per Dalheimer erklärte gegenüber heise online, dabei handele es sich nicht etwa um eine einmalige Spitze, sondern um die Konsequenz einer kontinuierlichen Entwicklung.

Libri agiert vor allem als Grossist, also als Zwischenhändler zwischen Verlagen und Buchhandlungen. Auch im Internet nimmt Libri diese Funktion ein, zu den Kunden gehört hier auch der Heise Verlag mit seinem **heise Medien Shop**[3]. Daneben betreibt das Unternehmen unter libri.de einen eigenen Online-Shop, in dem neben mehreren Hunderttausend gedruckten Büchern auch rund 180.000 530.000 E-Books erhältlich sind, darunter 25.000 125.000 Titel in deutscher Sprache. Libri.de hat als Plattform allerdings eine deutlich geringere Reichweite als viele der von Libri belieferten Online-Shops, etwa Thalia mit seinen Marken **thalia.de**[4], **buch.de**[5] und **bol.de**[6].

Das E-Commerce-Unternehmen Amazon.com hatte bereits im Januar 2011 **erklärt**[7], in den USA mehr Kindle Books als Taschenbücher abzusetzen. Im Mai dieses Jahres folgte dann **die Meldung**[8], das Unternehmen verkaufe mehr digitale als gedruckte Bücher (also Taschenbücher und Hardcover zusammen). Die Entwicklung des Umsatzes auf dem deutschen E-Book-Markt und des Anteils am Gesamtumsatz der Branche hängt der in den USA einige Jahre hinterher. Im Oktober hatte Thalia-Chef Michael Busch den Anteil der elektronischen Literatur am Buchhandelsumsatz hierzulande auf 0,7 Prozent **beziffert**[9] und für die nächsten zwölf Monate einen Zuwachs auf 3 bis 4 Prozent prognostiziert. (**jh**[10])

URL dieses Artikels:

<http://www.heise.de/newsticker/meldung/libri-de-verkauft-mehr-E-Books-als-Taschenbuecher-1383920.html>

Links in diesem Artikel:

[1] <http://www.libri.de>

[2] <http://www.libri.de/shop/action/magazine/5764/pressemitteilungen.html>

[3] <http://www.heise-shop.de/>

[4] <http://www.thalia.de>

[5] <http://www.buch.de>

[6] <http://www.bol.de>

[7] <http://www.heise.de/newsticker/meldung/Amazon-verkauft-mehr-E-Books-als-gedruckte-Taschenbuecher-Update-1180014.html>

[8] <http://www.heise.de/newsticker/meldung/USA-Amazon-verkauft-mehr-digitale-als-gedruckte-Buecher-1246227.html>

[9] http://www.focus.de/digital/computer/literatur-thalia-chef-e-book-markt-wird-explodieren_aid_674060.html

[10] <mailto:jh@heise.de>

Libri.de verkauft mehr E-Books als Hardcover

Hans-Peter Siebenhaar
Düsseldorf

Der Online-Händler Libri.de verkaufte im Oktober erstmals mehr elektronische Bücher (E-Books) als gebundene Bücher. „Damit erreichen wir einen neuen Meilenstein im Geschäft mit elektronischen Büchern“, sagte Geschäftsführer Per Dalheimer.

Die Internettochter des Buchgroßhändlers Libri versucht durch den Verkauf des neuen Sony Readers den E-Book-Verkauf anzukurbeln. Libri.de ist laut einer Untersuchung der GfK nach Apple, Thalia und Amazon der viertgrößte E-Book-Händler in Deutschland. Libri bietet aber nur eine halbe Million elektronische Bücher an. Vor allem weniger populäre Titel sind oft noch nicht als E-Book erhältlich.

Seit Jahren spielen die elektronischen Bücher im deutschen Buchhandel nur eine bescheidene Nebenrolle. Nach einer Studie von Pricewaterhouse-Coopers beträgt der Anteil der elektronischen Bücher in Deutschland gerade mal 1,4 Prozent.

Die Internethändler versuchen mit immer neuen Erfolgsmeldungen den Markt zu beeinflussen. Amazon hatte bereits im Mai erklärt, erstmals in den USA mehr Bücher für seine Lesegerät Kindle als gedruckte Bücher verkauft zu haben. Derzeit versuchen viele Händler wie Libri.de, Amazon, Thalia oder Weltbild mit dem Verkauf immer preiswerterer Lesegeräte, sogenannte E-Reader, den bislang schwachen digitalen E-Book-Markt in Deutschland anzuschieben. Seit Oktober verkauft Amazon den ersten Kindle mit deutscher Menüführung zum Kampfpfeis von 99 Euro. Weltbild und Hugendubel geben ihren E-Reader sogar für knapp 60 Euro ab.

Im vergangenen Jahr erzielte der hiesige Buchmarkt einen Umsatz von 9,7 Milliarden Euro.